

Datum: 10.07.2023



Direktorium
Gleichstellungsstelle für Frauen
GSt

Anlage 6

**Umbau und Sanierung des Hauptsitzes der Stadtkämmerei
stadteigenes Verwaltungsgebäude Herzog-Wilhelm-Str. 11 / Josephspitalstr. 8**

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 09529

Stellungnahme der Gleichstellungsstelle für Frauen

Die Gleichstellungsstelle nimmt den Beschluss zur Kenntnis, möchte jedoch im Hinblick auf die stadtweit geplante Umsetzung von Multispace-Bürolösungen grundsätzliche Anmerkungen anhand von Studien und Erfahrungen äußern und empfehlen, vor einer stadtweiten Umsetzung eine Evaluation der Pilotprojekte und der langfristigen Auswirkungen der räumlichen Neukonzeption der Büroräume auf weibliche und männliche Beschäftigte im unterschiedlichen Alter in bereits vor vielen Jahren umgesetzten ähnlichen Projekten in Wirtschaftsunternehmen zu machen.

Mit Beschluss der Vollversammlung vom 24.07.2019 (Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 15182) wurde das KR beauftragt, neben der Umsetzung im Pilotbereich Roßmarkt 3 und der Herzog-Wilhelm-Str. 11 bei allen künftigen Verwaltungsneubauten neue, nonterritoriale Büroraumkonzepte (aktivitätsbasierter Multispace) umzusetzen.

Die Entscheidung, nonterritoriale Büroraumkonzepte bei der LHM einzuführen, beruht im Wesentlichen auf der Annahme, dass die Neukonzeption der Räume in Verbindung mit Homeoffice die Kosten sparen würde, ohne einen negativen Einfluss auf die Produktivität und Gesundheit der Beschäftigten zu haben. Andernfalls müssten die Produktivitätsabsenkung und Gesundheitskosten monetär den Ersparnissen durch die Reduzierung der Büroflächen gegenübergestellt werden. Zudem wird angenommen, dass die modernen Büroraumlösungen und die ansprechende moderne Optik die Attraktivität der LHM als Arbeitgeberin erhöhen würden.

Der Gleichstellungsstelle liegen keine Studien und Evaluationen vor, die diese Annahmen rechtfertigen. Es gibt mittlerweile einige renommierte Studien und Artikel, die sowohl auf grundsätzliche als auch auf geschlechtsspezifische Problematiken von nonterritorialen Multispace-Büroraumlösungen hinweisen.

Zum einen weisen sie darauf hin, dass in den modernen offen gestalteten Multispace-Büroräumen, von denen im Allgemeinen angenommen wird, dass sie die persönliche Kommunikation fördern, die persönliche Kommunikation eher abnimmt, weil die Menschen nach Rückzugsmöglichkeiten suchen und versuchen, zumindest auf diesem Wege sich von den Kolleg*innen zurückzuziehen.¹ Gleichzeitig steigt bei Beschäftigten der Stresslevel

¹ „The Impact of the 'Open' Workspace on Human Collaboration“, 2018,
<https://www.hbs.edu/faculty/Pages/item.aspx?num=54899>, aufgerufen 10.07.2023

während die Konzentration und die Produktivität abnehmen.²

Es gibt eine Reihe von geschlechtsspezifischen Problematiken, die vor der Umsetzung diskutiert und dafür Lösungen gefunden werden müssen. Das sind zum einen banale, aber sich sowohl auf die Leistung als auch auf die Gesundheit und Wohlbefinden der Beschäftigten auswirkenden Faktoren wie bspw. die Raumtemperatur. Studien belegen, dass Frauen eine deutlich höhere Raumtemperatur benötigen als Männer, um gute Leistungen bringen zu können und sich wohlfühlen³. Gleichzeitig orientiert sich die gängige Formel für Raumtemperatur an Männern in den 40-ern.

Hormonelle Schwankungen sowohl in der Schwangerschaft als auch in den Wechseljahren (eine Phase, die 5 bis 10 Jahre dauern kann) führen dazu, dass Frauen auch sehr unterschiedliche Temperaturbedürfnisse innerhalb eines Tages haben können. In einem Büro mit vielen Kolleg*innen besteht kaum eine Möglichkeit, die Temperatur individuell zu regeln und an die jeweiligen Bedürfnisse anzupassen. Zudem wird der hormonelle Zustand der Kollegin jedem offensichtlich, was zum starken Unwohlgefühl führen und Frauen zum Rückzug ins Homeoffice drängen kann. Auch bei den Bedürfnissen hinsichtlich der Luftfeuchtigkeit gibt es genderspezifische Unterschiede. Während der Schwangerschaft und in den Wechseljahren werden bei vielen Frauen bedingt durch den veränderten Hormon-Haushalt die Schleimhäute trockener. Geringe Luftfeuchtigkeit führt daher bei diesen Frauen* häufiger zu Unwohlgefühl, gesundheitlichen Beschwerden und Infektionen im HNO- und Augenbereich. Auch ältere Menschen brauchen in der Regel eine höhere Luftfeuchtigkeit. Aufgrund der Altersstruktur der Beschäftigten bei der LHM wird diese Problematik sehr viele Beschäftigte treffen. Dafür braucht es sinnvolle Lösungen.

Aufgrund von gesellschaftlichen Sexualisierungs- und Bewertungstendenzen des weiblichen Körpers stehen Frauen und ihr Aussehen stärker als Männer unter Beobachtung. Eine Studie zeigt auf, dass Frauen sich in offenen Multispache-Büroumlösungen noch stärker beobachtet fühlen und deshalb sowohl ihr Verhalten als auch ihren Kleidungsstil ändern, was letztendlich einen höheren Stresslevel während der Arbeit zeigt, der ihrer Arbeit permanent einen Teil der Aufmerksamkeit entzieht und sich negativ auf das Wohlbefühl auswirkt.⁴

² „Interdisciplinary approaches for uncovering the impacts of architecture on collective behaviour“, 2018, <https://royalsocietypublishing.org/doi/10.1098/rstb.2017.0232>, aufgerufen 10.07.2023

³ „Warum Frauen sich im Büro warm anziehen müssen“, 2020, <https://www.srf.ch/kultur/gesellschaft-religion/buch-zum-gender-data-gap-warum-frauen-sich-im-buero-warm-anziehen-muessen>, aufgerufen 10.07.2023

„Hätten Sie's gewusst? Warum frieren Frauen schneller als Männer?“, <https://www.barmer.de/presse/presseinformationen/newsletter-gesundheit-im-blick/frieren-1070514#:~:text=Und%20auch%20die%20unterschiedliche%20Hautdicke,und%20geben%20mehr%20W%C3%A4rme%20ab>, aufgerufen 10.07.2023

„Frauen sind in wärmeren Räumen produktiver“, 2019, <https://www.forschung-und-lehre.de/forschung/frauen-sind-in-waermeren-raeumen-produktiver-1810>, aufgerufen 10.07.2023

⁴ „Doing gender in the ‘new office’“, Alison Hirst, Christina Schwabenland, <https://onlinelibrary.wiley.com/doi/10.1111/gwao.12200>, aufgerufen 10.07.2023

„The subtle sexism of your open-plan office“, 2018, <https://www.fastcompany.com/90170941/the-subtle-sexism-of-your-open-plan-office>, aufgerufen 10.07.2023

Zusätzlich ist bekannt, dass Frauen deutlich öfter als Männer Opfer sexualisierter Gewalt am Arbeitsplatz werden. Es ist zu erwarten, dass in offenen Büroraumkonzepten dieses Problem häufiger auftritt, weil Frauen dort weniger Rückzugsmöglichkeiten haben. Frauen haben deutlich höhere Anforderungen an Sichtschutz, sowohl aufgrund vom subjektiven Sicherheitsempfinden als auch aufgrund von geschlechtsspezifischer Kleidung wie Röcke und Kleider. Das muss bei der Konzeption der Räume bedacht und berücksichtigt werden.

Bei möglichen weiteren Pandemien und Kontaktbeschränkungen werden Multispache-Büros noch mehr Nachteile und Gefährdungsrisiken haben.

Die Fragen des Datenschutzes und der ausreichenden Möglichkeiten für vertrauliche Beratungsgespräche, bei denen es teilweise auch wichtig ist, dass eine Person ungesehen und unbeobachtet zum Beratungsgespräch kommen kann, wurden vielfach von verschiedenen Dienststellen thematisiert. Es ist unklar, ob und wie diese Themen bei den geplanten Multispace-Lösungen umgesetzt werden.

Wir empfehlen dringend, bei den Befragungen rund um die neuen Büroraumlösungen den Mitarbeiter*innen genügend Zeit (mehrere Tage) für die Dokumentation ihrer Tätigkeitsanteile und für die entsprechenden Angaben in den Fragebögen zu geben. Die Fragebögen müssen im Vorfeld mit den Führungskräften besprochen und ggf. an die Gegebenheiten der jeweiligen Dienststellen angepasst werden.

Angesichts der Studien ist es dringend notwendig, sich mit den Problematiken der Multispace Büroräumen, mit ihren realen Kosten und möglichen Verdrängungstendenzen bestimmter Beschäftigtengruppen auseinander zu setzen und sowohl wirtschaftlich sinnvolle als auch wissenschaftlich belegte mitarbeiter*innenfreundliche Lösungen für männliche und weibliche Beschäftigte zu finden.
